

# Gras Wikenburg schickt dem Banus Zellachich 30,000 fl. C. Mze.

Nach so eben angelangten Nachrichten aus Graz fährt Graf Wikenburg, um dessen Entfernung die liberale Partei so oft und dringend bat, unausgesetzt fort, die Langmuth des Volkes durch seine schändlichen Intriquen zu verhöhnen.

Der demokratische Verein umgab ihn mit einem Comitee von Männern, welche jeden seiner Schritte bewachen. — Er aber verstärkte dieses Comitee mit lauter Schwarzgelben, welche die Maßregeln der liberalen Partei vereiteln.

So gelang es ihm, dem Banus Zellachich 30,000 fl. C. Mze. zuzusenden, welche aus den öffentlichen Kassen gestohlen waren.

Eine Sendung von 10,000 Gewehren wurde von den Bürgern glücklicherweise entdeckt und zurückbehalten.

Der demokratische Verein zwingt den Grafen Wikenburg, Certificate für Emissäre zur Organisirung des Landsturmes auszufolgen.

Was thut der Verräther? Er veröffentlicht eine angeblich aus Wien eingetroffene telegraphische Depesche, daß der Landsturm nicht mehr nothwendig sei; die Kreishauptleute in Graz und Bruck, Graf Herberstein und Marquet, erlassen auf sein Geheiß Currenden ans Landvolk: Wien sei in Aufruhr, jeder Emissär, der zum Landsturm auffordere, — einzufangen, was auch wirklich dem Juristen Barth zu Mureck geschah, welcher jedoch von der dortigen Nationalgarde aus den Händen des Militärs gerettet wurde.

Generalmajor Pirker, Commandant der steyerischen Nationalgarde, wollte die Euch Wienern zu Hülfe eilenden Steyrer in Mödling dem Banus überliefern, und als es ihm nicht gelang, und dieselben über Nebenwege sich hierher durchschlugen, kehrte er am Semering zurück, und log den eben dort eingetroffenen Nationalgarden aus Untersteyermark vor, es sei nicht mehr möglich nach Wien zu kommen, um sie zur Umkehr zu vermögen.

Doch die Langmuth, welche die so schändlich irreführten Steyermärker gegen diesen niederträchtigen, gleißnerischen Aristokraten Wikenburg ausübten, neigt ihrem Ende, und dann wehe ihm!

Die liberale Partei, wenn auch durch die Umtriebe des Gouverneurs in ihrer Wirksamkeit gehindert und unterdrückt ist, zahlreich und unerschütterlich in ihrer festen Anhänglichkeit an die freiheitsmuthigen Wiener, sie ist begeistert von Eurer Tapferkeit und Todesverachtung, wenn es gilt die heiligsten Rechte zu vertheidigen, begeistert von Eurer weisen Mäßigung und Achtung vor dem Geseze, nach dem Siege.

Ja, Ihr lieben Wiener! vertraut auf die Steyermärker, so wie auch sie auf Euch bauen! Es ist kein ächter Steyermärker, der nicht aus vollem Herzen ruft: Vivat die braven Wiener!

Wien am 17. Oktober 1848.